

Laibacher Zeitung

Nr. 81

Laibach
1826
K

Dienstag den 10. October 1826.

E: a i b a G.

Bei Gelegenheit der Prüfung der Regiments-Föglinge hat der Herr Subarrondator Kan; dem Erziehungs-hause zur Belustigung der Knaben Dreyßig Gulden E. M. übergeben, welche nach dem Willen des Gebers zum Theil schon verwendet sind, und noch werden.

Das Militär-Obercommando bringt dieß Geschenk unter Einem höheren Orts zur Kenntniß, und nimmt mit Vergnügen den Anlaß, den öffentlichen Dank für diese Gabe zu erstaten.

Se. k. k. Maj. haben vermög a. h. Entschließung vom 1. August 1826, folgendes Privilegium a. g. zu verleihen geruhet, als:

Dem Michael Joseph Kinderfreund, Musikmeister, und dem Wenzel Balke, bürgl. Mechanicus, wohnhaft zu Prag, auf dem Altschädel St. Nicolas-Platz Nr. 27 und 28, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung und Verbesserung des musikalischen Instruments Aeolodicon, welche in der Wesenheit darin bestehe: daß, bey diesem Instrumente, durch welches nicht nur eine Harmonie blasender Instrumente, als Flöte, Hautbois, Clarinette, Fagott, Waldhorn und Serpente hervorgebracht, sondern auch Streich-Instrumente, als: Violin, Viola und Violoncello hörbar gemacht werden können, 1) jeder einzelne Ton solider, kräftiger und heller erzeugt, 2) durch einen eigenen Mechanismus die Blasbälge ohne das geringste Geräusch in Bewegung gesetzt, und 3) endlich bey der Dauerhaftigkeit des Werkes selbst eine sichere und bleibende Stimmung erzeugt werde."

Welches hiemit zur a. g. Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illhr. Landes-Gubernium. Laibach am 18. September 1826.

Se. k. k. Maj. haben mit a. h. Entschließung vom 28. Juny d. J., dem Jos. v. Banahl zu London, durch

seinen Bevollmächtigten Joseph Sonnleitner, k. k. Hof-agenten und nied. österr. Regierungsrath, wohnhaft in Wien am Graben Nr. 1233, auf die Verbesserung im Dampfmaschinenwesen, welche in Folgendem bestehe:

„1) in der Construirung einer ganz neuen radmäßigen Dampfmaschine von unbedeutendem Gewichte, welche einen kleinen Raum erfordert, als Pumpe, Wasserspritze oder Rad geeignet sey. Mühlen, Schiffe, Wagen und andere Maschinen in Bewegung zu setzen, alle Functionen selbst verrichte, und nur eines Knaben zur Heizung des Ofens bedürfe; 2) in der Construirung eines von dem dormaligen Dampfessel verschiedener Dampfzeugers, in welchem das Wasser beständig circulirt, wodurch nicht nur das Ausbrennen der Röhren, oder die Oxidation des Metalles verhindert, sondern auch der Vortheil erzielt werde, mit einem mal gefülltem süßen Wasser (zur Vermeidung des die Gefäße incrustirenden Salzwassers) lange Seereisen machen zu können, und wodurch auch das Nachfüllen überflüssig, und eine Ersparniß von 60 bis 80 % an Brennmaterial bewirkt werde; 3) in der Construirung eines von den bisherigen verschiedenen Sicherheitsapparats, wodurch mittelst eines Dampfcondensators oder Kühlers von besonderer Form, auch bey dem größten Drucke jede Gefahr beseitiget werde, und womit zugleich ein Blasbalg zur Regulirung des Feuers verbunden sey;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgelangten hohen Hofkanzleydecrete Ddo. 16. July d. J., Z. 20456, und 22. August d. J., Z. 23,735, mit dem Besahle zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Zulässigkeit auf der Voraussehung beruhe, daß bey diesem Dampfapparate die üblichen Vorsichtsmaßregeln angewendet werden, nämlich die Anbringung einer Metall-Begirung, welche bey jener Wärme, die den Grad übersteigt, schmilzt, bey welcher die Elasticität der Dämpfe jene

Grenze erreicht, die der Apparat noch mit voller Ver-
stärkung aushalten kann.

Wien, den 1. k. k. illhr. Landes. Gubernium. Laibach am
16. September 1826.

W i e n.

Se. Majestät der Kaiser haben das nachstehende
Allerhöchste Handschreiben an den Grafen Franz Bich-
Ferraris zu erlassen geruhet:

„Lieber Graf Bich!“

„Der Verlust, den Sie und Ihre Familie in der
Person Ihres Vaters erlitten haben, wird von Mir
aufrichtig getheilt. Ich habe ihn in seiner eben so lan-
gen als ehrenvollen Laufbahn stets als einen treuen und
eifrigeren Staatsdiener erkannt. Ich wünsche sein An-
denken in seinen Nachkommen zu ehren, und ernenne
Sie zum Ober-Weßpan des von Ihnen bereits zu
Meiner Zufriedenheit administrirten Raaber-Comitats,
und verleihe Ihnen zugleich die geheime Rathswürde
mit Nachsicht der Taxen.“

„Wien, den 30. September 1826.“

„F r a n z.“

Am 27. v. M. Nachmittags wohnten J. M. der
Kaiser und die Kaiserin, Ihre Maj. die Frau Erz-
herzogin Marie Louise, Herzogin von Parma etc.,
J. k. H. der Erzherzog-Kronprinz, Erzher-
zog Franz Carl und Erzherzog Rainer, Vice-Kö-
nig des lombardisch-venetianischen Königreichs, und als
übrigen hier anwesenden Erzherzoge und Erzherzogin-
nen k. H., dann J. k. H. der Herzog Anton von
Sachsen und der Herzog von Beja, unter Begleitung
eines zahlreichen Hofstaates, auf der Schmelz den Waf-
fenübungen der Grenadier-Brigade des Herrn General-
Majors Freyherrn von Trapp und des Husaren-Regi-
ments Riemayer bey.

Se. Majestät der Kaiser wurde bey Allerhöchstih-
rer Ankuft auf der Schmelz von Sr. Durchlaucht dem
Herrn Hofkriegsraths-Präsidenten und General der Ca-
vallerie, Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen em-
pfangen, und zu den Truppen begleitet. Se. Majestät
der Kaiser prüften mit Kenneraugen die Evolutionen der
Grenadier-Brigade, folgten den raschen Bewegungen
des Husaren-Regiments Riemayer und geruhten Sr.
Excellenz dem commandirenden Herrn. General Marquis
von Sommariva Ihre allerhöchste Zufriedenheit über
die Gewandtheit und Haltung der Truppen zu erkennen
zu geben.

Am 28. September wurde ein Feld-Manöver auf
der Schmelz ausgeführt. Der Angriff begann in dem
Augenblicke der Ankuft Sr. k. k. Hoheit des Hr. Erz-
herzogs-Kronprinzen und der übrigen H. Erz-
herzoge k. k. Hoheiten, durch das bey Breitensee aufgestell-
te Corps des Hr. Feldmarschall-Lieutenants Fürsten
Alloys Liechtenstein, bestehend aus den Brigaden
der H. Generale Freyherrn von Trapp, Geramb und
Oberst Freyherrn v. Welden, und der eingetheilten or-
dinären und Cavallerie-Batterie, unter der Leitung des
Hr. General-Major Freyherrn von Stein, gegen die
in der Nähe der Linien Wiens vertheilte Division des
Hr. Feldmarschall-Lieutenants Prinzen von Sachsen-
Coburg, bestehend aus der Brigade des Hr. Gene-
ral Freyherrn v. Bakony. Nach geendigtem Manöver de-
filirten die Truppen, und erwarben sich die allerhöchste
Zufriedenheit Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erz-
herzogs-Kronprinzen.

Samstag den 30. September rückte Nachmittags um
3 Uhr die ganze Garnison, bestehend aus den Divisionen
der H. Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Alloys Liech-
tenstein und Prinzen von Sachsen-Coburg, in
welche die Brigaden der Hr. General-Majors Freyherrn
von Bakony, Trapp, die Artillerie-Brigade des Hr.
General-Majors Freyherrn von Stein, mit welcher für
diesen Tag auch das Pionier-Corps und die Abtheilun-
gen des Mineur- und Sappeur-Corps vereinigt wur-
den, und die Cavallerie-Brigade des Hr. General-Ma-
jors Freyherrn von Geramb eingetheilt waren, vor Sr.
Majestät dem Kaiser auf der Esplanade zwischen dem
Burg- und Schottenthore in größter Parade aus. Se.
Majestät der Kaiser wurden bey Ihrer Ankuft von
Sr. Excellenz dem commandirenden Hr. General Mar-
quis von Sommariva empfangen. Auch hier äußerten
sich Se. Majestät der Kaiser in den gnädigsten
Ausdrücken über das Aussehen und die kriegerische Hal-
tung der Truppen aller Waffengattungen.

Um die Wünsche aller Truppen für das Wohl ihres
allergnädigsten Kaisers auszudrücken, spielten alle Mu-
sik-Banden während der allerhöchsten Beschäftigung der
Fronte durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiser-
rin, und die hier anwesenden durchlauchtigsten H. Erz-
herzoge und Frauen Erzherzoginnen k. k. Hoheiten, das
Volkslied: Gott erhalte Franz den Kaiser.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 3. d. M. enthält unter der
Aufschrift: „Wien den 2. October“ Folgendes:

Die mit der neuesten Post aus Constantinopel vom 21. September angekommenen Briefe und Berichte (nur vier Tage frischer, als die bereits am 23. v. M. durch außerordentliche Gelegenheit hier eingelaufenen) bringen nichts Neues von Erheblichkeit aus dieser Hauptstadt und vom Kriegsschauplatze. Sie enthalten nachträgliche Schilderungen von den, durch den letzten Brand in Constantinopel angerichteten Verheerungen. Das nachfolgende Schreiben stimmt im Wesentlichen mit den bisherigen Angaben überein; nur scheint man sich jetzt überzeugt zu haben, daß Entdeckung, sowohl als Verbreitung dieser Feuersbrunst dem Zufall und den Hindernissen, welche die Elemente den Lösch-Anstalten entgegen setzten, zugeschrieben werden müssen:

Constantinopel, den 21. September 1826.

Der große, am 31. August in dieser Hauptstadt ausgebrochene Brand hat erst am 2. September gegen 1 Uhr Nachmittags sein Ende erreicht, nachdem sich die Verheerungen desselben von Baghdsch-Kapussi, nahe am Hasen-Ufer, über einen großen Theil der Stadt bis in die Nähe von Jeni-Kapu (Neu-Thor) am Meere von Marmora verbreitet hatten. Der durch anhaltende Dürre verursachte Wassermangel und ein sehr heftiger Nordwind, der an diesen Tagen wehte, vereitelten lange Zeit die mit der unermüdllichsten Thätigkeit angeordneten Lösch-Anstalten, und so konnte sich die Gewalt der Flammen schnell und unaufhaltsam von den Hasen-Mauern bis gegen die Mauer des Serails ausdehnen. Hier folgte der Feuerstrom der Richtung dieser Mauer vom Jasi-Köschk (Ufer-Lusthaus) bis zum Sarbhana. Die Thore des Serails, bloß mit verstärkten Wachen besetzt, blieben offen, um den Unglücklichen im innern Hofraume eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Von allen Seiten schleppte man gerettete Habseligkeiten herbei; auch das neu hergestellte Pforten-Gebäude (der Pallast des Großwesirs) wurde, wegen der Nähe der Gefahr, geräumt; das Feuer sprang auch wirklich von der Ecke der Serail-Mauer beim Alai-Köschk auf dieses gerade gegenüber liegende Gebäude und legte es in Asche. Von da wüthete der Brand durch die Divans-Strasse fort bis zu den Moscheen Sultan Osman's, welche stark beschädigt wurde, und Mohammed Pascha's; ergriff den Befestan (den gedeckten großen Markt) den es größten Theils verzehrte, und berührte den Hofraum der Moschee Sultan Bajasid's. Auf diesem Zuge des Feuers wurden die Palläste Nedschib Efendi's, Agenten des Pascha von Ägypten, des Kiaja Beg (Ministers des Innern) und des Hüfni Bei; dann die zwei großen Waaren-Niederlagen, We-

stir-Chan und Eltschi-Chan, nebst mehreren andern ansehnlichen Gebäuden, ein Raub der Flammen.

„Ein anderer Arm des Feuers erstreckte sich am zwölften Tage vom Alai-Köschk in südlicher Richtung bis in die Nähe des Kadriga-Bimani (Galerien-Hafens), berührte die Moschee Sultan Ahmed's, bedrohte das Gebäude des Finanz-Ministeriums, das jedoch verschont blieb, wendete sich noch dem Quartier Condoscale, und weiter nach dem armenischen Viertel, verwüstete die dortige Wohnung des armenischen Patriarchen, und endete in der Nähe des Jeni-Kapu, am Meere von Marucara.“

„Der durch diese schreckliche Feuersbrunst angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, da der Brand gerade den reichsten Theil der Stadt, wo die offenen und gedeckten Märkte (Tscharschu und Befestan) die bedeutendsten Waaren-Niederlagen (Chane) und die besten Manufakturen sind, betroffen hat. Das reguläre Militär war die ganze Zeit hindurch unter Waffen, und der Seraskier, Duffein Pascha, so wie der Großwesir, durchstreiften, nur von wenigen Bewaffneten begleitet, während des Brandes die Stadt. Dieser Umstand, so wie das Öffnen der Thore des Serails beweisen das große Vertrauen der Regierung zu dem Geiste und der Stimmung des Volkes, bey welchem man bey diesem Anlaß keine Spur von Meuterey bemerkte, wodurch also jeder Verdacht, daß das Feuer absichtlich gelegt, oder verbreitet worden sey, verschwindet. Der Großherr läßt seit jenen Unglückstagen, unter der Aufsicht des Woiwoden von Galata, täglich Lebensmittel an die armen Abgebrannten vertheilen.“

„Der Sultan beschäufte sich unablässig mit der neuen Organisation des Militärs; 20 000 Mann sind bereits in der Hauptstadt zu den schon bestehenden zwölf Linien-Regimentern geworben, und größtentheils auch schon uniformirt; sie werden fortwährend exercirt, und Sultan Mohmud wohnt noch immer sehr häufig den Waffenübungen bey. Der Bau der Casernen in Scutari, Paud- und Ramis-Pascha wird nicht, wie es gleich nach dem Brande geheissen hatte, ausgesetzt, sondern vielmehr aufs thätigste betrieben.“

„Die Pforte hat durch mehrere von Reschid Mehmed Pascha aus dem Lager vor Athen abgefertigte Tatern die Nachricht von dem von diesem Seraskier gegen die zum Entsch der Akropolis bey Bessina, unter Jabvier Karaiskaki, gelandeten Griechen erfochtenen Siege erhalten. Der Verlust der Letztern wird in den Berichten des Seraskiers auf 1500 Mann an Todten und Verwundeten, 7 erbeuteten Kanonen, Fahnen u. s. w. angegeben.“

„Die Rathsverfassungen, welche gleich nach dem Eintreffen der letzten Couriere aus Ackermann begonnen hatten, werden seitdem täglich fortgesetzt.“

„Das Pestübel scheint in den letztverfloffenen 24 Tagen an Intensität verloren zu haben, raffte jedoch noch immer, besonders unter den Armeniern und Juden, viele Opfer dahin.“

„Aus Smyrna wird vom 2. September gemeldet: Der Kapudan-Pascha hat am 28. August die Rhod-

de von Mitylene verlassen, und bey Scio Anker geworfen, wo er sich bis zum 25. aufhielt. Da an diesem Tage ein frischer Nordwind sich erhob, ging er in der Richtung von Samos unter Segel, während er seine leichten Schiffe nach Sajad Schik sandte, um Truppen einzunehmen. Das gesammte Geschwader Sachuris lag im Hafen von Wachi an der Nordküste der Insel, und konnte nur mit größter Gefahr und Mühe wegen des Windes die See gewinnen. Der Kapudan Pascha zog hieraus nicht den geringsten Vortheil. Auch die Einschiffung der Truppen unterblieb. Das Gerücht verkündigt, ein Windstoch habe die türkische Flotte bis Budrun (Halikarnas) geworfen; ein anderes sagte, sie sey wieder bey Scio.

Briefe aus Alexandria vom 12. August melden, daß die dortige Expedition noch nicht segefertig sey; doch haben einige Kriegsschiffe einzeln die Fahrt nach Morea (oder nach Candia) unternommen.

Am 24. August erschien der Admiral Neale, am Bord des Linien Schiffes Revenge, von der Fregatte Seringaparam und einem Kutter begleitet, auf der hiesigen Rhede. Am 29. früh gingen die Fregatten Cambria und Seringaparam, dann die Corvette, Kofe, nachdem sie eine Verstärkung von Seesoldaten vom Bord des Revenge an sich gezogen hatten, man sagt, mit Aufträgen gegen die Seeräuber, unter Segel. Am 31. erschienen, als Ablösung oder Verstärkung, zwey noch nicht in Smyrna gewesene englische Kriegsschiffe, die Fregatte Glasgow und die Brigg Chanticleer, auf der hiesigen Rhede.

Der Oberbefehlshaber der k. k. Seemacht im Archipelagus, General Marquis Paulucci, besand sich am 22. August auf dem Rückwege von Nauplia in den Gewässern zwischen Tino und Syra.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 3. October 1826.

Hr. Graf Palffy ab Erösd, Secretär bey der k. ungarischen Hofkanzley, von Wien nach Mailand. — Hr. Johann Soffiotti, Expeditions-Adjunct bey dem k. k. Appellationsgericht in Venedig, von Wien nach Venedig. — Hr. Alex Vechi, Artillerie-Hauptmann in G. S. toscanischen Diensten, von Florenz; Hr. Thadäus Clemens Graf v. Lanthieri, von Görz; Hr. Nicolaus Graf v. Sorgo, Convicts-Fögling, von Triest, alle drey nach Wien. — Hr. Stanislaus Vervega, Practicant bey dem k. k. Hauptpostamt in Fiume, von Görz nach Fiume. — Hr. Carl Modestus Crippa, Güterbesitzer, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter Philipp Terzianastan, apostolischer Missionär, von Triest nach Wien. — Die Herren Angelus Falachini u. Thomas Navast, Priester, beyde von Wien nach Mailand. — Hr. Carl Edler v. Helly, Apotheker, von Triest; Hr. Anton Cullen, Apotheker. u. Hr. Ritter v. Dzel, Handelsmann, beyde von Mailand; Hr. Johann Heinrich Wilhelm Gaddum, Handelsmann, von Triest, alle vier

nach Wien. — Hr. Conrad Kraus, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 4. Hr. Ignaz Ritter v. Pfeilbeim, kärnt. Landkand, von Klagenfurt; Hr. Dr. Ernst Hofmann, Stadt- und Landrath in Triest, mit Familie, u. Hr. Jacob Vicentini, quiescirender Bau-Inspector, mit Gattinn, beyde von Wien, alle drey nach Triest. — Hr. Jos. Einspiller, Prediger in der Haupt-Pfarr zu Klagenfurt, und Hr. Vincenz Arzmann, Geistlicher, beyde von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Cattinelli, Güterbesitzer, von Wien nach Görz.

Den 5. Hr. Albin Freyherr v. Herbert, Landkand von Kärnten und Fabrics-Inhaber, mit Familie, von Treviso nach Klagenfurt. — Hr. Johann Bapt. Freyherr v. Degrazia, Güterbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Thomas Careu, englischer Capitän, mit Gattinn, von Wien nach Rom. — Hr. Thadäus Wiel, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Abgereist den 3. October.

Hr. Franz Graf v. Hohenwart, k. k. Subernialrath und Güterbesitzer, mit Frau Gemahlinn, nach Wien.

Den 5. Hr. Weikhard Graf v. Auersperg, Güterbesitzer, mit Familie, nach Wien. — Hr. Jos. Kleindl, k. k. Landrechts-Auscultant, nach Triest.

Cours vom 5. October 1826.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 5/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 7/8
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	18

Verloste Obligationen u. Arrarial-Obligationen der Stände von Tyrol	zu 5 v. H. 89 1/2	zu 4 1/2 v. H. 71 3/5	zu 3 1/2 v. H. —
---	-------------------	-----------------------	------------------

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	132
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	214 1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	42 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	35 4/5

Obligationen der ungem. und ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.)	33 3/5
--	----------------------	--------

Obligationen der Stände	(C.M.)	(C.M.)
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. —	zu 2 1/2 v. H. 41 3/4
	zu 2 1/4 v. H. —	zu 2 v. H. —
	zu 1 3/4 v. H. 29 1/4	—

Bank Actien pr. Stück 1058 3/10 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Größfranz der Schleusen:

Deng. October: 4 Schuh 4 Zoll ober der Schleusenbettung.